

Menschenhandel in Mexiko, eine traurige Realität

Von Claudia Pérez Gutiérrez

August 2012

Das Phänomen der Völkerwanderung ist Teil der Geschichte der Menschheit. Im 20. Jahrhundert gewinnt sie aufgrund des gestiegenen Ausmaßes zunehmend an Bedeutung, nicht zuletzt da sie sich sowohl als politischer als auch als wirtschaftlicher und sozialer Faktor herausgestellt hat. Ihre Präsenz verlangt von den Staaten, diese nicht nur innenpolitisch zu regulieren, sondern auch mittels bilateraler und regionaler Beziehungen. Gegenwärtig – laut einer Studie der Internationalen Organisation für Migration (IOM) – betrifft das Phänomen der Migration 240 Millionen Menschen weltweit. Das heißt, einer von 33 Menschen ist Migrant. Das Programm „Vereinte Nationen für Entwicklung“ schätzt den Fluss von internationalen Migranten auf 214 Millionen Menschen weltweit, von denen 40 Millionen ohne Papiere sind¹. Die wichtigsten Zielländer sind nach Angaben der Weltbank die USA, Russland und Deutschland während die Länder mit dem höchsten Anteil von Auswanderern Mexiko, China und Indien sind. Der Migrationskorridor zwischen Mexiko und den USA² gilt als einer der wichtigsten weltweit.

Mexikos geographische Lage macht es zu einem Herkunfts-, Ziel- bzw. Rückkehrland sowie zu einem Transitland für Migranten. Nach dem Staatssekretär für Bevölkerung, Migration und religiöse Angelegenheiten des Innenministeriums (SEGOB) wandern (Immigration, Emmigration oder Transit) in Mexiko jährlich rund 150.000 Migranten ohne Papiere durch Mexiko. Die meisten davon stammen aus Mittelamerika. Gemäß zivilgesellschaftlichen Organisationen liegt die Zahl bei 400.000³. Besonders sind die

¹ Dazu mehr bei CNDH: Informe Especial sobre Secuestro de Migrantes en México. 2011. http://www.cndh.org.mx/sites/all/fuentes/documentos/informes/especiales/2011_secmigraantes.pdf

² Idem/ebenso, Seite 5.

³ Idem.

zahlreichen Risikofaktoren, welche eine Migration begleiten, hervorzuheben. In vielen Fällen werden die Migranten aufgrund ihrer hohen Vulnerabilität zu Opfern von Menschenhändlern.

Obwohl der Menschenhandel in den letzten Jahren viel Aufmerksamkeit erregte, ist er kein neues Phänomen. Ein großes Aufgebot von Rechtsinstrumenten, die seit Ende des 19. Jahrhunderts bestehen, versuchte den Handel mit Menschen über Jahre hinweg zu bekämpfen. Es wird geschätzt, dass zwischen 1815 und 1957 zirka 300 internationale Abkommen mit dem Ziel der Abschaffung der Sklaverei in all ihren Formen unterzeichnet wurden. Unter diesen befinden sich das Internationale Übereinkommen zur Bekämpfung des White Slave Verkehrs von 1910, die Erklärung über die allgemeine Abschaffung des Sklavenhandels 1915, das Übereinkommen über die Sklaverei von 1926, das Übereinkommen zur Bekämpfung des Handels mit Menschen und der Ausnutzung der Prostitution anderer von 1949 und dem Zusatzabkommen über die Abschaffung der Sklaverei, des Sklavenhandels und der Institutionen und Praktiken der Sklaverei, 1956⁴.

Ferner weist der Bericht von Amnesty International Mexiko des Jahres 2011 „Victimas Invisibles“ (unsichtbare Opfer)⁵ darauf hin, dass 9 von 10 Menschen, die ein Land ohne Papiere betreten, aus Mittelamerika kommen. Hauptsächlich stammen sie aus El Salvador, Guatemala und Honduras. Zum großen Teil auf dem Weg in Richtung US-amerikanischer Grenze in der Hoffnung, ein neues Leben beginnen zu können und die Armut, aus der sie kommen, zurückzulassen. Die unternommene Reise gilt als eine der gefährlichsten der Welt.

Die Gründe für die Emigration aus Mittelamerika unterscheiden sich nicht von den Migrationsmotiven aus anderen Teilen der Welt: wenig Chancen auf Arbeit, Unsicherheit, Armut, Elend etc. Es ist diese Situation der Vulnerabilität und

⁴ UNHCR, Richtlinien zum Internationalen Schutz :Anwendung des Artikels 1 A (2) des Abkommens von 1951 bzw. des Protokolls von 1967 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge auf die Opfer von Menschenhandel und entsprechend gefährdete Personen.
http://www.unhcr.ch/fileadmin/rechtsinfos/fluechtlingsrecht/1_international/1_1_voelkerrecht/1_1_3/FR_int_vr_rl-Richtlinie_07.pdf

⁵ Amnesty International. Bericht „Víctimas invisibles“. México. 2011.
<http://www.amnesty.org/es/library/asset/AMR41/014/2010/es/1345cec1-2d36-4da6-b9c0-e607e408b203/amr410142010es.pdf>

Unsicherheit, durch die sie von kriminellen Banden mittels Täuschung oder Zwang geködert werden. Diese machen sie dann zu Opfern sexueller Ausbeutung, Erpressung oder Organraub.

Sie beschimpften uns die ganze Zeit, dazu ohrfeigten sie uns, sie schubsten und traten uns am ganzen Körper und sie schlugen uns mit einer Peitsche, sie verbanden unsere Augen und knebelten uns [...]. Sie haben eine Freundin getötet, weil sie niemanden hatte, der ihr helfen konnte und sie ihnen keine Telefonnummer gab. Danach schossen sie ihr zwei Mal in den Kopf und ließen sie drei Stunden vor mir ausbluten um mich einzuschüchtern. [...] Der Ort, an den sie mich brachten war ein großes, dunkles, schmutziges Haus, das unangenehm gerochen hat. Die zwei Tage, die ich dort verbrachte, schlief ich auf dem Boden, es gab keine Decken und zum Essen haben sie mir nur hartes Brot und ein wenig Wasser gegeben. Zudem haben mich die Entführer ausgezogen und missbraucht. An diesem Ort konnte man immer Gejammer, Schreien und Wehgeschrei von den anderen Personen hören“. (Salvadorianerin zitiert in dem Sonderbericht von der CNDH 2009 über Entführungsfälle⁶).

Die Realität für viele Migranten, die durch Mexiko reisen kann verheerend sein. Auf prekärste Weise auf Güterzügen aufgeladen sind viele mit Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit konfrontiert, während sie den Attacken von Menschenhändlern und kriminellen Banden ausgeliefert sind. Jedes Jahr werden tausende Migranten Opfer von Missbrauch, Entführung oder Vergewaltigung⁷. All diese Formen von Schikanen, denen die undokumentierten Migranten ausgeliefert sind, im Besonderen Menschenhandel und –schmuggel, verdeutlichen, dass dies ein Problem ist, das sowohl auf staatlicher als auch auf gesellschaftlicher Ebene bekämpft werden muss.

Um dieses Thema behandeln zu können, sollte zuerst eine Differenzierung zwischen Menschenhandel und Menschenschmuggel durchgeführt werden. Das Zusatzprotokoll

⁶ CNDH: Bericht der Nationalen Menschenrechtskommission über die Entführung von Migranten. 2009 http://www.cndh.org.mx/sites/all/fuentes/documentos/informes/especiales/2009_migra.pdf

⁷ Idem.

zur Prävention, Bekämpfung und Bestrafung des Menschenhandels, insbesondere des Frauen- und Kinderhandels, versteht unter dem Ausdruck "Menschenhandel" die Anwerbung, Beförderung, Verbringung, Beherbergung oder Aufnahme von Personen durch die Androhung oder Anwendung von Gewalt bzw. anderen Formen der Nötigung. Entführung, Betrug, Täuschung, Missbrauch von Macht oder Ausnutzung besonderer Hilflosigkeit, durch Gewährung bzw. Entgegennahme von Zahlungen oder Vorteilen zur Erlangung des Einverständnisses einer Person, die Gewalt über eine andere Person hat, stellen alle Formen der Ausbeutung dar. Ausbeutung umfasst weiterhin die Zwangsprostitution oder andere Formen sexueller Ausbeutung, Zwangsarbeit oder Zwangsdienstbarkeit, Sklaverei oder sklavereiähnliche Praktiken, Leibeigenschaft oder die Entnahme von Organen⁸.

Das Zusatzprotokoll gegen die Schleusung von Migranten auf dem Land-, See- und Luftweg versteht unter dem Ausdruck „Schleusung von Migranten“ die Herbeiführung der illegalen Einreise einer Person in einen Vertragsstaat, dessen Staatsangehörigkeit sie nicht besitzt oder in dem sie keine Berechtigung zum ständigen Aufenthalt hat, mit dem Ziel, sich unmittelbar oder mittelbar einen finanziellen oder sonstigen materiellen Vorteil zu verschaffen; der Ausdruck „illegale Einreise“ bezeichnet das Überschreiten von Grenzen ohne die notwendigen Anforderungen für die legale Einreise in den Aufnahmestaat zu erfüllen; der Ausdruck „gefälschtes Reise- oder Identitätsdokument“ bezeichnet ein Reise- oder Identitätsdokument, i) das von jemand anderem als einer Person oder Stelle, die rechtmäßig befugt ist, das Reise- oder Identitätsdokument im Namen eines Staates anzufertigen oder auszustellen, als Fälschung angefertigt oder in substantieller Weise verändert wurde oder ii) das aufgrund falscher Angaben, durch Korruption, Nötigung oder auf andere unrechtmäßige Weise unbefugt ausgestellt oder erlangt wurde oder iii) das von einer Person benutzt wird, die nicht der rechtmäßige Inhaber ist⁹.

Es ist wichtig zu bedenken, dass, „wie es im Fall von Menschenhandel ist, die Schleusung von Migranten häufig unter gefährlichen oder diskriminierenden Bedingungen stattfindet, was massive Menschenrechtsverletzungen darstellt.

⁸ UN Zusatzprotokoll zur Verhütung, Bekämpfung und Bestrafung des Menschenhandels, insbesondere des Frauen- und Kinderhandels. <http://www.un.org/Depts/german/uebereinkommen/ar55025anlage2-uebgb1.pdf>

⁹ Zusatzprotokoll gegen die Schleusung von Migranten auf dem Land-, See- und Luftweg <http://eurlex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2006:262:0024:0033:DE:PDF>

Nichtsdestotrotz ist die Schleusung von Migranten im Wesentlichen eine freiwillige Handlung, bei der durch die Zahlung eines bestimmten Geldbetrages an den Händler dieser einen bestimmten Dienst ausführt. Die Beziehung zwischen den Migranten und dem Schmuggler endet normalerweise mit der Ankunft der Migranten an ihrem Bestimmungsort oder wenn die Person auf dem Weg verschwunden ist¹⁰.

Die Netzwerke von Schleusern und Menschenhändlern sind eng miteinander verbunden, da beide versuchen, Vorteile aus der unsicheren und prekären Situation der Migranten zu ziehen. Ferner können auch „die Migranten, die freiwillig Schleuser engagieren und auf deren Dienste vertrauen, gegebenenfalls Opfer von Menschenhandel sein: Wenn die Dienstleistungen, die sie nachfragten sich als missbräuchlich und ausbeuterisch herausstellen“¹¹.

Der Bericht der Nationalen Menschenrechtskommission aus dem Jahr 2011 über entführte Migranten in Mexiko weist darauf hin, dass das Phänomen der Migration derzeit nicht ungeachtet von wirtschaftlichen Faktoren betrachtet werden kann, da diese einen starken Einfluss ausüben¹².

Die Betrachtung der Beschaffenheit der mittelamerikanischen Wirtschaft kann helfen, bestimmte Faktoren zu verstehen, welche schließlich die Migrationsmotive determinieren. Potentielle Migranten treffen aufgrund dieser strukturellen Probleme die Entscheidung, zu emigrieren und Mexiko als Transitland zu verwenden, um in die Vereinigten Staaten zu gelangen. Die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Rahmenbedingungen in Zentralamerika garantieren beispielsweise nicht den gleichen Zugang zu Sozialleistungen. Dies trägt zu zunehmender sozialer Ausgrenzung und wirtschaftlicher Unterentwicklung bei und bildet das Hauptmigrationsmotiv, weshalb viele Zentralamerikaner auf der Suche nach einer Verbesserung ihrer Lebensqualität in Richtung der Vereinigten Staaten auswandern.

¹⁰ UNHCR. Richtlinien zum Internationalen Schutz :Anwendung des Artikels 1 A (2) des Abkommens von 1951 bzw. des Protokolls von 1967 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge auf die Opfer von Menschenhandel und entsprechend gefährdete Personen. 2009. http://www.unhcr.ch/fileadmin/rechtsinfos/fluechtlingsrecht/1_international/1_1_voelkerrecht/1_1_3/FR_int_vr_rl-Richtlinie_07.pdf

¹¹ Idem.

¹²CNDH. Bericht über Entführung von Migranten in Mexiko. 2011. http://www.cndh.org.mx/sites/all/fuentes/documentos/informes/especiales/2011_secmigraentes.pdf

Nach Angaben des Nationalen Instituts für Migration lag die Summe der in Heimen untergebrachten Migranten von Januar bis Dezember 2011 bei 66.583, von denen 32.986 aus Guatemala, 19.340 aus Honduras und 9.098 aus El Salvador stammten¹³. Diese drei Länder repräsentieren insgesamt 92,2% der Immigranten von Mexiko.

Der Menschenrechtsbericht von Mexiko konstatiert, dass es im Jahr 2010 in einem Zeitraum von 6 Monaten zu 214 Entführungsfällen kam – denen laut Aussagen von Opfern und Zeugen 11.333 Menschen zum Opfer fielen. Diese Zahlen zeigen, dass die zur Bekämpfung derartiger Verbrechen durchgeführten Maßnahmen in Mexiko noch nicht ausreichend sind.

Der mexikanische Staat hat zwei Gesetze verabschiedet, die die Migration und Schleusung von Migranten regeln: Das Migrationsgesetz (2011) und das Gesetz über die Prävention, Bestrafung und Beseitigung von Menschenhandel, Verbrechen und den Schutz und die Hilfe für die Opfer dieser Verbrechen (2012). Beide sind von allgemeinem Charakter, d.h. alle Behörden auf allen Regierungsebenen sind verpflichtet, diese zu befolgen.

Nichtsdestotrotz liegt die größte Herausforderung gemäß den Migrationsheimen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, wie beispielsweise der Nationalen Menschenrechtskommission darin, Barrieren hinsichtlich der Opfergerechtigkeit von Migranten, deren Aufenthaltsstatus irregulär ist, abzubauen. Aktuelle herrscht ein Mangel an Bestimmungen, in denen eine Beachtung der Menschenrechte garantiert wird. Dies ist dringend notwendig, da die Menschenrechte sich in dieser Situation in einer sehr angreifbaren Lage befinden.

Der Menschenhandel ist eine Straftat, die eng mit der Entführung von Migranten verbunden ist. Die Frauen unter den Migranten, die Opfer organisierter Kriminalität geworden sind, werden von der südlichen zur nördlichen Grenze Mexikos durch eine

¹³ SEGOB. Jahren Newsletter der Migration Statistiken, INM 2011
http://www.inm.gob.mx/index.php/page/Extranjeros_Alojados_y_Devueltos_01

lange Kette von Bars geschoben. Die Männer hingegen werden gezwungen zu putzen, zu kochen oder sogar andere Migranten zu schlagen oder zu befragen¹⁴.

Die "Aussage N°1" von einem Entführungsoffer in Mexiko:

„Egal, was sie mir taten. Aber was sie all den anderen Frauen angetan haben, das tut weh. Sie waren 17. Siebzehn Frauen, die jeden Abend noch trauriger, verwundeter und stärker geschlagen zurückkamen. Ich werde nie vergessen, was ich gesehen habe. Ich habe Angst, dass in diesem Moment die Migrationsbehörde kommt und mich die anderen Polizisten sehen. Die Stadtpolizei war auf der Seite der Verbrecher. Sie kamen jeden Tag und ich denke, dass sie einen Anteil erhielten. Weil sonst hätten sie uns geholfen, das taten sie aber nicht. Sie machten nichts.

Wenn sie mein Gesicht gesehen hätten, hätten sie mich erkannt, sie würden wissen, dass ich geflohen bin. Mein Partner ist aus dem Zug gestiegen, weil er zu hungrig war. Sie gaben uns zwei Tortillas pro Tag. Und die Mädchen, sie haben mich an meine Tochter erinnert. Ich versprach ihr, dass ich ihr für die Schule einen rosa Rucksack aus den USA mitbringen würde.

Ich kann nicht aufhören zu weinen ...nun, den Rucksack bringe ich nicht mit, aber wenigstens konnte ich mich retten, wenigstens werde ich sie wiedersehen. Ich habe täglich Alpträume. Sie hinterliessen uns inmitten der Dunkelheit, umgeben von fauligem Geruch. Ich träume auch von dem fauligen Geruch. Was mich am meisten wütend macht, ist dass viele warten um zu gehen, sie hören nicht auf mich, ich sagte ihnen, dass es besser sei, in ihr Heimatland zurückzukehren, aber sie sind Narren. Die Armen“¹⁵.

¹⁴ CIDH. Secuestro a personas Migrantes Centroamericanas en Tránsito por México. 2010. S. 19. <http://proteccionmigrantes.org/wp-content/uploads/2011/04/Informe-audiencia-secuestro-a-migrantes-en-territorio-mexicano.pdf>

¹⁵ Anonymes Zeugnis bei den CNDH gesammelt in den Bericht: sobre Secuestros de Migrantes en México. 2011.

Viele undokumentierte Migranten, die Opfer von Angriffen wurden, zeigen dies nicht an, aufgrund ihrer besonderen Unsicherheit. Zu den wichtigsten Gründen zählen: Sie reisen mit hoch riskanten Transportmitteln, sie passieren einsame Orte, sie übernachten in offenen Plätzen und vermeiden den Kontakt mit Behörden, verkennen ihre Rechte, sind weit entfernt von ihren geschützten Umgebungen, sie wissen nicht, wen sie im Notfall kontaktieren sollten und kennen die Gesetze des Landes nicht¹⁶. In der Regel fürchten viele Migranten, dass die mexikanischen Behörden sie aus dem Land vertreiben und dass sie ihrem Traum, nach Amerika zu gelangen aufgeben müssen.

Die Amerikanische Konvention der Menschenrechte besagt in den Artikeln 8 und 25, dass die Staaten die Verpflichtung haben, die Menschenrechte von allen Menschen, die unter ihrer Gerichtsbarkeit stehen, zu schützen. Ferner müssen sie eine wirksame Rechtshilfe bei jeglicher Verletzung der Menschenrechte bereitstellen und die Untersuchung und Bestrafung der Verantwortlichen sicherstellen¹⁷.

Das Fehlen einer wirksamen Antwort der mexikanischen Regierung, die den Zugang zu Gerechtigkeit und Wiedergutmachung für die Migranten, die Opfer von Entführungen waren und andere schwere Gewalttaten und Menschenrechtsverletzungen erlebt haben, gewährleistet, stellt eine anhaltende Verletzung der Verpflichtung der Rechte von Migranten im Bezug auf die Gleichstellung, dar¹⁸.

Eine weitere wichtige Tatsache ist, wie der mexikanische Staat den Begriff der Migration definiert: In der Veröffentlichung des Nationalen Entwicklungsplans 2006-2012 wird deutlich, dass es „(...)eine Grundvoraussetzung in der nationalen Sicherheitspolitik (...) ist, die Rechtmäßigkeit der Migrationsströme in den Bereichen

¹⁶ Idem.

¹⁷ Convención Americana sobre derechos humanos. Siehe: http://www.oas.org/dil/esp/tratados_B-32_Convencion_Americana_sobre_Derechos_Humanos.htm

¹⁸ CIDH .Secuestros a Personas Migrantes Centroamericanas en Tránsito por México, S. 7. <http://proteccionmigrantes.org/wp-content/uploads/2011/04/Informe-audiencia-secuestro-a-migrantes-en-territorio-mexicano.pdf>

um unsere Grenze zu gewährleisten (...)“¹⁹ Aufgrund dessen wird der Staat mit einem höheren militärisch-polizeilichen Aufgebot die Grenzen überwachen.

Der undokumentierte bzw. illegale Status und die Wege, die von den durchreisenden Migranten genutzt werden, bringen erhebliche Risiken mit sich, die eine Verletzung der Grundrechte von Menschen, wie u.a. Raub, Korruption, Vernichtung von Dokumenten begünstigen. Alle diese Menschenrechtsverletzungen sind durch Handlungen oder Unterlassungen dem Staat zuzurechnen, weil sie direkt von den Behörden der drei Regierungsebenen wie der Einwanderungsbehörde, der BETA-Gruppe und der Bundes-, Länder- und Gemeindepolizei oder von privaten Akteuren wie private Sicherheitsdienste der Eisenbahnfirmen, Räuber, Fahrer öffentlicher Verkehrsmittel, Händler, Menschenhändler, Schleuser und andere Mitglieder von Gruppen organisierter Kriminalität, mit Hilfe von staatlicher Nachlässigkeit oder ausdrücklicher Erlaubnis ausgeübt werden²⁰.

Die Entführung von Migranten wird durch die vorherrschende Straflosigkeit und Korruption in Mexiko begünstigt. Auch die mangelnde Sensibilisierung der staatlichen Akteure gekoppelt mit der Infiltration der organisierten Kriminalität in die institutionellen Strukturen von Einwanderungsbehörde und Polizei fördern die Verletzung der Menschenrechte der Migranten.

Den Bericht von CIDH zeigt, dass Frauen, Männer, alte Menschen, Mädchen und Jungen ihrer Freiheit beraubt werden und psychischer, physischer sowie sexueller Folter ausgesetzt sind; Sie werden erpresst, ausgebeutet für Arbeit, sexuelle Dienste und der Sklaverei ähnelnden Praktiken und an Netzwerke von Menschenhändlern verkauft, ohne eine strafrechtlich wirksame Antwort auf ihre Forderungen nach Gerechtigkeit und Entschädigung zu erhalten²¹.

19 Eje 1 Estado de Derecho y Seguridad del Plan Nacional de Desarrollo ver en http://pnd.calderon.presidencia.gob.mx/pdf/eje1_Estado_de_Derecho_y_Seguridad/1_8Defensa_de_la_Soberania_y_de_la_Integridad_del_Territorio.pdf

20 CIDH. Secuestros a Personas Migrantes Centroamericanas en Tránsito por México. 2010. Pág. 15 <http://proteccionmigrantes.org/wp-content/uploads/2011/04/Informe-audiencia-secuestro-a-migrantes-en-territorio-mexicano.pdf>

21 CIDH. Secuestro a Personas Migrantes Centroamericanas en Tránsito por México. 2011. http://www2.ohchr.org/english/bodies/cmw/docs/ngos/prodh_Mexico_CAT47.pdf

Angesichts dieser traurigen Realität scheint es dringend notwendig, das Problem aus einer weitreichenden Perspektive zu lösen und alle involvierten Akteure einzubeziehen. Es müssen Programme entwickelt und durchgesetzt werden, die die Sicherheit und den Zugang zur Justiz für Migrantinnen und Migranten garantieren, welche die südliche Grenze passieren, um sich den "American Dream" zu erfüllen. Die staatlichen Behörden müssen geschult werden, so dass sie umfassende Informationen über die Rechte von Migranten, die während ihres Aufenthalts in Mexiko festgenommen werden, oder eine Anzeige wegen Vergewaltigung, Entführung, Erpressung etc., aufgeben können. Staatliche Akteure, die in illegale Handlungen verwickelt sind, müssen strafrechtlich verfolgt werden. Ferner muss eine effiziente und effektive Überprüfung der Behörden, die mit Migration zu tun haben, durchgeführt werden. Außerdem sollte den Migranten ohne gültige Papiere ein uneingeschränkter Zugang zu den Gerichten garantiert werden.

Es ist auch wichtig, dass der mexikanische Staat die Sicherheit von Menschenrechtsverteidigern und Sozialarbeitern garantiert, die in Migrantenwohnheimen, NGOs, Kirchen, etc. tätig sind, so dass sie ihre Arbeit rechtmäßig und in Sicherheit durchführen können.

Die mexikanische Regierung muss sich ihrer wichtigen Rolle in der Migrationsproblematik bewusst werden und die Herausforderungen gezielt und effektiv angehen, um allen Migranten einen Zugang zur Justiz gewähren zu können und um somit die Wahrung der Menschenrechte garantieren zu können.